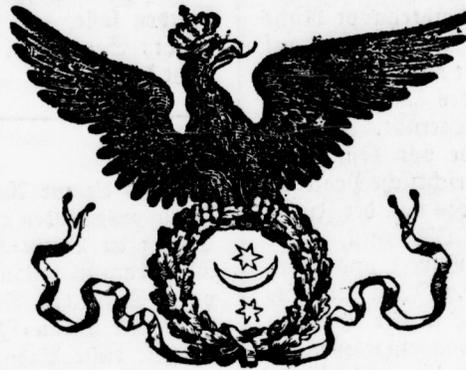


Worteljähriger Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer: 20 Sgr. Durch die resp.
Post-Anstalten überall nur:
22 1/2 Sgr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der
Buchhandlung von H. Kirchner,
Unterwärtsstraße, Gewandhaus No. 4.
In Magdeburg in der Kreuz-
schen Buchhandlung, Breite-
weg No. 156.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Unter Verantwortlichkeit der Verlags-Expedition
mitherausgegeben von Dr. Schadeberg.

Die für den Courier bestimmten Mittheilungen, Sendungen u. dgl. bittet man, wie bisher, an die Expedition des Couriers
(bei Schwertsche) zu richten.

No. 24.

Halle, Montag den 29. Januar
Hierzu eine Beilage.

1844.

Deutschland.

Berlin, d. 26. Jan. Se. Maj. der König haben geruht:
Den Geheimen Ober-Finanzrath Paalzow zum Präsidenten
der General-Lotterie-Direktion, sowie den Prediger v. Ger-
lach an der Elisabeth-Kirche hieselbst zum Konsistorialrath
und Mitgliede des Konsistoriums der Provinz Brandenburg zu
ernennen.

Se. Königl. Hohheit der Prinz Karl ist nach Freienwalde
von hier abgereist.

Merseburg. Die Pfarrstelle in Obereichstadt, Eparchie
Quersfurt, königlichen Patronats, ist durch die Weiterbeförde-
rung ihres bisherigen Inhabers erledigt.

Dresden, d. 21. Januar. Als ein erfreuliches Zeichen
fortschreitenden deutschen Gemeinns, zunehmenden gegen-
seitigen Verständnisses der deutschen Bundesstämme unter ein-
ander, ist mitzutheilen, daß der Magistrat der schlesischen
Hauptstadt Breslau unlängst dadurch eine Verbindung mit
dem Stadtrathe von Dresden eingeleitet hat, daß er demselben
ein Exemplar seiner umfangreichen gedruckten Kammereirech-
nungen auf die Jahre 1841 und 1842 offiziell zugesendet, und
die Gegenseitigkeit derartiger Mittheilungen in Vorschlag ge-
bracht hat, ein Wunsch, welchem von Seiten unserer städti-
schen Verwaltung gewiß mit Zuversicht entsprechen
werden wird, da der große Nutzen solcher gegenseitigen Aus-
tausches über die Grundsätze städtischer Verwaltung gewiß nicht
zu verkennen ist. Schon früher hat der Magistrat von Bres-
lau sich von dem hiesigen Stadtrathe einmal nähere Mitthei-
lungen über Umfang und Modalität der Oeffentlichkeit der hie-
sigen Stadtverordneten-Versammlungen erbitten, und aus-
führliche Nachweisungen darüber erhalten.

Franreich.

Paris, d. 22. Jan. Die schwankende Stimmung einer
großen Anzahl konservativer Deputirten in Betreff des Amens-

dements Villault (einen Fadel der auswärtigen Politik Gul-
zot's enthaltend), durch dessen Annahme das Ministerium wohl
in die Nothwendigkeit versetzt werden würde, zurückzutreten,
soll Hrn. Guizot zu großen Anstrengungen vermocht haben,
sich dieses Theils seiner bisherigen Anhänger auch in dieser
Angelegenheit zu versichern. Man spricht von etwa zwanzig
dieser Deputirten, die er wieder für sich gewonnen haben soll.

In der heutigen Sitzung griff Hr. Thiers die Politik des
Ministeriums in Betreff der Alliance mit England an. Hr. Gui-
zot antwortete und hatte bei Abgang der Post seinen Vortrag
noch nicht beendigt.

Die große Expedition nach dem Osten, welche in Algier
seit einem Monat vorbereitet wird, soll, wenn es das Wetter
erlaubt, in den ersten Tagen des künftigen Monats zur Aus-
führung kommen.

Großbritannien und Irland.

London, d. 20. Jan. Ihre Majestät die Königin wird
am 1. Februar in Person die diesjährige Parlaments-Session
eröffnen und in nächster Woche von Windsor nach der Stadt
kommen, wo bereits im Buckingham-Palaste zur Aufnahme
des Hofes die nöthigen Anstalten getroffen werden. Der Hof
wird indeß nach zehntägigem Aufenthalt in der Stadt wieder
nach Windsor zurückkehren, um wegen der günstigen Einwir-
kung der dortigen Luft auf den Gesundheits-Zustand der kö-
niglichen Familie bis zur Mitte des Frühlings dort zu bleiben.

Man hat weitere Berichte aus Dublin vom 16., 17.
und 18., welche die ordnungsmäßige Eröffnung des Verhörs
im O'Connell'schen Prozesse melden. Von Seiten einzelner
Jury-Mitglieder wurden zwar Versuche gemacht, durch belge-
brachte Atteste über ihre Unfähigkeit, zur jetzigen Zeit die Jury-
Funktionen auszuüben, sich diesem langwierigen und verhassten
Geschäfte zu entziehen, indeß brachte man doch, wenn auch
mit einigem Zeitverlust, die nöthige Anzahl der Geschwornen
zusammen, indem nur ein einziger beim Aufrufe seines Namens

nicht antwortete, und es vorzog, sich zu einer Geldbuße von 50 Pfd. Sterl. verurtheilen zu lassen. Die zwölf aufgerufenen Geschworenen wurden vereidigt, die nicht betheiligten Individuen der Jury zogen sich zurück und das Verhör konnte ungestört seinen Anfang nehmen. Es herrschte überhaupt Ruhe und Ordnung im Innern des Gerichts, so wie draußen auf den Straßen. — Die Sitzungen der drei Tage wurden fast ausschließlich mit einer ausführlichen Relation des ganzen Prozesses von Seiten des General-Prokurators ausgefüllt. Ehe der General-Prokurator das Wort nahm, wurde von dem Kronschreiber und einem Anwalt der Krone die gerichtliche Prozedur eingeleitet. Der Kronschreiber sagte: „Herren von der Jury! Die Angeklagten vor den Schranken, Daniel O'Connell, John O'Connell, Steele, Kay, Duffy, Gran, Barret und Tierney, sind beschuldigt, sich am 13. Februar v. J. in dem St. Marcus-Kirchspiel der Stadt Dublin auf die in der Anklage-Akte beschriebene Weise in eine Verschwörung eingelassen zu haben. Die Angeklagten haben sich sämmtlich für „nicht schuldig“ erklärt.“ Nach diesen Worten führte Hr. Napier, der jüngste Anwalt der Krone, die den Angeklagten schuldgegebenen Verbrechen auf. Dieselben bestehen in 11 Punkten: 1) die Angeklagten haben sich mit anderen unbekanntem Personen in gesekwidriger und böswilliger Weise verschworen, Unzufriedenheit unter den Unterthanen Ihrer Majestät, Haß und Eifersucht unter den verschiedenen Klassen, Mißvergnügen in der Armee, sowie Verachtung der vom Staate autorisirten Gerichtshöfe zu erregen, ferner, auch Veränderungen in der Regierung und Verwaltung des Landes herbeizuführen und beide verächtlich zu machen; 2) (es werden dieselben Punkte des ersten Abschnitts wiederholt, nur die Beweise, welche dort angeführt sind, ausgelassen); 3) es sind Versammlungen zu auführerischen und gesekwidrigen Zwecken gehalten worden; 4) man hat Mißvergnügen und Abneigung gegen die Regierung in der Armee zu wecken versucht; 5) man hat sich verschworen, die Regierung Ihrer Majestät in Verachtung und Mißachtung zu bringen; 6) man hat Einschüchterungen versucht, um Veränderungen in der Regierung und Verwaltung zu bewirken; 7) man hat gestrebt, die legislative Union zwischen England und Irland aufzuheben; 8), 9) und 10) man hat versucht, die Gerichtshöfe des Staats durch Einrichtung der Privat-Schiedsgerichte zu verunglimpfen; 11) es sind Versammlungen großer Massen von Menschen vermittelt Einschüchterungen zu Stande gebracht worden, wo man auführerische Reden und Schriften gehalten und verbreitet hat. — Nach der Verlesung dieser Anklage hielt der General-Prokurator seinen Vortrag an die Jury. Er interpretirte zuerst das Verschwörungsgesetz, da den Angeklagten hauptsächlich eine „conspiracy“ Schuld gegeben sei, und da die Jury durch diese Interpretation zur Klarheit über die ganze Bedeutung des vorliegenden Rechtsfalles gelangen werde.

Spanien.

Madrid, d. 16. Jan. Die ministeriellen Journale gestehen ein, daß Unruhen in Sevilla stattgehabt haben, aber sie verschweigen die Details. Privatberichten zufolge hat Cortina in dieser Stadt die Patrioten versammelt, um gegen das Gesetz über die Ayuntamiento zu protestiren, der Chef politico habe zur Verhinderung dieser Versammlung Truppen abgeschickt, die aber Widerstand gefunden hätten. Der Kommandant der Truppen sei durch einen Steinwurf am Kopfe verwundet worden. — Amettler und die Offiziere, die mit ihm Spanien verließen, sind am 14. zu Perpignan angekommen. In Figueras wußte man noch nicht, welche Truppen daselbst als Besatzung zurückbleiben würden. — Ein sehr schwankend-

des Gerücht spricht von einer nahen Aenderung des Ministeriums. Gonzalez Bravo soll, so sagt man, die Entlassung seiner Kollegen kontrahsigniren, dann aber selbst entfernt werden. Ja man spricht sogar davon, daß auch Narvaez ersetzt werden solle. — Nachschrift. Es verbreitet sich das Gerücht, Sevilla sei in vollem Aufstande; ob es gegründet ist, steht dahin.

Eisenbahnen.

Als die zur Ausführung zunächst in Aussicht gestellten, von Berlin ausgehenden größeren Bahnradien, sind uns durch öffentliche Blätter die Berlin-Hamburger, und die von Potsdam aus nach Magdeburg zu verlängernde Berlin-Magdeburger Eisenbahn bezeichnet. Durch den Bau der letzteren wird der Berlin-Anhaltischen Bahn der Berlin-Magdeburger Verkehr ganz entzogen. Die Gesellschaft dieser Bahn hat deshalb in der am 15. d. M. zu Berlin gehaltenen General-Versammlung beschlossen: als Aequivalent des sich dadurch für diese Bahn herausstellenden Verlustes, die Fortsetzung der Bahn von Halle durch Thüringen nach Frankfurt, höhern Orts zu beantragen; außerdem ihr Direktorium ermächtigt, wegen Führung einer Anschlußbahn von Jüterbogk nach Niesa, unter Beihülfe von Staatsmitteln, mit den hohen Staatsbehörden in Unterhandlung zu treten.

Der Unterzeichnete fühlt sich gedrungen, über die angeregten Projekte seine Ansichten auszusprechen; er hält sich zugleich als Staatsbürger für verpflichtet, darzuthun, daß, wenn diese Projekte in der angedeuteten Art zur Ausführung kommen sollten, den Unterthanen dadurch eine Schuldenlast aufgebürdet würde, die nie abgetragen werden könnte.

Der Nutzen, den die Eisenbahnen auf die Belebung des Handels, der Industrie, überhaupt der Kultur äußern, wird heute so überzeugend anerkannt, daß es wohl keines weiteren Beweises dafür bedarf. Wir dürfen daher als ausgemachte Wahrheit annehmen, daß ein mit Umsicht angeordnetes Eisenbahn-System eines Landes eine Hauptfinanzquelle für dasselbe abgiebt. Versuchen wir nachzuweisen, in wie weit dies durch die vorbezeichneten Projekte zu erreichen steht.

Eine Eisenbahn soll in möglichst direkter Richtung von Berlin nach Hamburg — wobei Havelberg sehr nahe berührt werden könne —; ferner eine Eisenbahn von Potsdam über Genthin nach Magdeburg, und wie sich dann von selbst versteht, behufs der Verbindung von Magdeburg nach Hamburg, eine dergleichen von Genthin nach Havelberg, geführt werden. Diese drei Eisenbahnen, wahrscheinlich durch eben so viele verschiedenen Gesellschaften ausgeführt, haben zusammen

1) von Berlin nach Havelberg	Meilen	13,1*)
2) von Havelberg nach Hamburg		22,7
3) von Potsdam nach Magdeburg		15,5
4) von Genthin nach Havelberg		6,2

eine Länge von: 57,5

Werden dagegen, wie hiermit in Vorschlag gebracht wird, statt dieser drei Bahnen nur zwei, in den Richtungen von Potsdam nach Magdeburg, und von dem dadurch berührten Genthin nach Hamburg gebaut, so haben diese

1) von Potsdam nach Magdeburg	15,5
2) von Genthin nach Hamburg	28,9

zusammen eine Länge von: 44,4

Meilen und sind mithin um: 13,1 oder circa 13 Meilen kürzer als jene.

*) Die hier angezogenen Längen sind zum größten Theil aus Karten entnommen, daher für die Richtigkeit derselben nicht eingestanden werden kann.

müssen auf die Kosten gleis, Thlr. Die erfahr mithin für 1 nahm Thlr. Bahn ger 2 direkt 5,4 circa 7 ober großen digen lasten ten 2 zwei größt sehen Proje Den fender antra Bah rtf zu che darau ihrer Staa Bahn trifft den noch vorw eristig zusag dehn ange ander werbe schaft beabf 1) 2) 3) Metall 1) 2) Meile



Zum Bestehen dieser ganz unnützen 13 Meilen Eisenbahn müssen die Zinsen des Anlage-Kapitals zu 4%, so wie die darauf zu verwendenden Unterhaltungs- und Betriebskosten, durch die Tarif-Einnahme gedeckt werden. Rechnet man die Anlagekosten einer Meile Eisenbahn — versteht sich mit einem Doppelgleis, wie es die Sicherheit erfordert — zu mindestens 300,000 Thlr., so betragen die jährlichen Zinsen davon pro Meile:

12,000 Thlr.

Die Unterhaltungs- und Betriebskosten betragen erfahrungsmäßig jährlich wenigstens pro Meile 20,000 Thlr.

mithin die erforderliche Einnahme pro Meile jährlich: 32,000 Thlr. Für 13 Meilen ist daher, um ihre Existenz zu sichern, eine Einnahme von 416,000 Thlr., welche ein Kapital von 10,400,000 Thlr. repräsentirt, erforderlich.

Der einzige Nachtheil, der aus der in Vorschlag gebrachten Bahnlage entsteht, ist nur allein der, daß der Berlin-Hamburger Verkehr, von Havelberg über Genthin nach Berlin, gegen die direkte Richtung von Havelberg nach Berlin, einen Umweg von 5,4 Meilen zu machen hat. Kann es aber bei einer Bahn von circa 40 Meilen wohl darauf ankommen, ob sich die Passagiere 7 oder 8 Stunden unterwegs befinden? Gewiß nicht! — Dieser großen Geringsfügigkeit wegen ist es daher gewiß nicht zu entschuldigen, das Land mit einer Schuld von 10,400,000 Thlr. zu belasten. Wenn außerdem berücksichtigt wird, daß nach dem gemachten Vorschlag, die Administration dieses Bahnkomplexes nur in zwei Hände kömmt, und daß dann jede Bahn für sich auch eine größere Rentabilität in Aussicht stellt: so ist wahrlich nicht einzusehen, wie bei weiterer Verfolgung der Realisirung der bezeichneten Projekte diese angeführten Umstände außer Acht bleiben können. Den verschiedenen Gesellschaften, die um Concessionirung der betreffenden Bahnunternehmungen bereits angetragen haben oder noch antragen werden, ist es freilich bei der Aussicht, daß auch jene Bahnstrecken eine sichere Rente gewähren — die durch den Tarif zu jeder Zeit dahin nivellirt werden kann —, ganz gleich, welche Nachtheile aus ihren Unternehmungen für das ganze Publikum daraus erwachsen; sie sehen dabei nicht weiter, als die Schienen ihrer Bahnen reichen. Von der Weisheit und Umsicht der hohen Staatsbehörde steht aber zu erwarten, daß sie die sämtlichen Bahnen des Landes übersehen.

Was das angeregte Projekt der Züterbogk-Rieser Bahn betrifft, so wollen wir auch bei diesem beweisen, daß dasselbe weder den Interessen der Berlin-Anhaltischen Eisenbahn-Gesellschaft, noch den des Staates entsprechend ist. Es muß jedoch hiebei bevorwortet werden, daß, da die Berlin-Anhaltische Bahn bereits existirt, gleichviel, ob deren Richtung den jetzigen Staatsansichten zusagt oder nicht, jede weitere von dieser ab zu verfolgende Ausdehnung des großen deutschen Eisenbahnnetzes nunmehr auch so angeordnet werden muß, daß der dabei beabsichtigte Zweck, ohne anderweitige Nachtheile für das Publikum herbeizuführen, erreicht werde.

Was das Interesse der Berlin-Anhaltischen Eisenbahn-Gesellschaft betrifft: so wird durch den von ihr ausgesprochenen Antrag beabsichtigt, den Berlin-Dresdener Verkehr, der jetzt seinen Weg

- 1) von Berlin nach Cöthen 20,2
- 2) von Cöthen nach Leipzig 9,2
- 3) von Leipzig nach Riesa 9,

durch 38,4

Meilen nimmt, durch den Weg

- 1) von Berlin nach Züterbogk 8,
- 2) von Züterbogk nach Riesa 12,6

20,6

um: 17,8

Meilen abzukürzen.

Für den Berlin-Dresdener Verkehr ist dieser Umweg allerdings von großer Erheblichkeit, indem dadurch ein größerer Zeitaufwand von circa 3 1/2 Stunde nothwendig, die Reise selbst auch dadurch bedeutend kostspieliger wird. Für die demnächst von Dresden ab zu verlängende Bahn nach Wien und weiter bis nach Triest, verschwinden dagegen diese Nachteile fast ganz und werden daher schwerlich eine Veranlassung sein, daß der von dort her zu gewärtigende Verkehr diese um so viel längere Bahnstrecke unbenutzt lassen sollte. Es handelt sich also bei dem Projekt der Züterbogk-Rieser Bahn fast nur ausschließlich um den Dresdener Verkehr, den die Berlin-Anhaltische Bahn aber bereits in ihrer ganzen Ausdehnung von 20,2 Meilen hat, während derselbe von Berlin auf Riesa, nach Abzug von 2 Meilen sächsischen Antheils nur 18,6 Meilen durchlaufen, also offenbar in dieser letzten Richtung ein Minus von circa 1/10 der jetzigen Brutto-Einnahme zur Folge haben würde.

Für den Berlin-Leipziger Verkehr erwächst für die Anhaltische Bahn durch die gedachte Verbindung ferner der Nachtheil, daß derselbe

- 1) von Berlin nach Züterbogk 8
- 2) von Züterbogk nach Riesa 12,6
- 3) von Riesa nach Leipzig 9

zusammen: 29,6

Meilen zu durchlaufen hat, während sich derselbe auf dem Weg

- 1) von Berlin nach Cöthen 20,2
- 2) von Cöthen nach Leipzig 9,2

nur durch 29,4

also durch einen um: 0,2

Meilen kürzeren Raum bewegt. Die Nutzstrecke dieses Verkehrs in der Richtung von Berlin auf Riesa, beträgt preussischen Antheils 18,6, während dieselbe auf der Anhaltischen Bahn 20,2 Meilen beträgt; mithin/auch für diesen Verkehr ein Minus von circa 1/10 gegen die jetzige Brutto-Einnahme entstehen muß.

Lassen wir aber auch selbst diese Nachtheile außer Rechnung und fassen dabei nur das allgemeine Staatsinteresse auf, so wird durch die Herstellung der Bahn von Züterbogk bis zur sächsischen Grenze die Berlin-Anhaltische Bahn um 10,6 Meilen verlängert, ohne daß dadurch ein größerer Verkehr hervorgerufen wird. Zum Bestehen dieser Bahnstrecke ist aber, wie vorher bereits nachgewiesen ist, eine jährliche Tarif-Einnahme von 32,000 Thlr. pro Meile, mithin für 10,6 Meilen überhaupt eine Einnahme von 339,200 Thlr. erforderlich, wodurch ein Kapital von 8,480,000 Thlr. repräsentirt wird. Ob sich bei diesem Unternehmen der Staat durch Herleihung eines Theiles des Baukapitals und durch Zinsgarantie bethelligen wird, oder nicht, darauf kann es bei der vorangeführten Berechnung nicht ankommen; abgeläugnet kann deshalb nicht werden, daß wiederum diese Summe als ein nicht zweckmäßig aufzuwendendes Kapital, mithin als eine ewige untillgbare Schuldenlast des Staates, deren Verzinsung dem Publikum aufgebürdet werden muß, anzusehen ist.

Ganz anders verhält es sich mit dem in der erwähnten General-Versammlung gestellten Antrag: um Verlängerung der Bahn von Halle durch Thüringen nach Frankfurt. Eine alte bewährte Handelsstraße soll hiernach verfolgt werden, undwährend die künftige Magdeburg-Berliner Bahn den Verkehr vom Unterhein her nach Berlin führt, wird der Berlin-Anhaltischen durch jene der Verkehr des Mittel- und Ober-Rheins zugeführt. G

Familien-Nachrichten.**Todesanzeige.**

Den 24. d. M. starb in seinem 74sten Lebensjahre unser guter Vater und Schwiegervater, der Anspanner Christian Gossche zu Hohenthurm; wer den Sterblichen kannte, wird unsern Schmerz zu würdigen wissen.

Diese für uns sehr traurige Nachricht widmet Freunden und Bekannten

Christiane Gossche als Wittwe.

Christian Gossche nebst Frau
in Hohenthurm.

Hiermann nebst Frau
in Halle.

Bekanntmachungen.

Auction. Auf den 7. Februar d. J. sollen im Gasthose zum Bär hier, von früh 9 Uhr an, mehrere zur Concur's-Masse des Zeugschmidmeisters Köhler gehörige Waaren-Vorräthe, bestehend in verschiedenem Handwerks-, Wirthschafts- und Küchengeräthe, Laden-Utensilien, Waaren-Fässern, einem großen Schleiffsteine mit Gestell, einigen Kleidungsstücken u. dergl., gegen sofortige Bezahlung meistbietend versteigert werden.

Querfurth, den 15. Januar 1844.
W. A. Ekersberg, Actuar.

Eine freundliche tapezirte Stube, Kammer, Küche und Zubehör, ist an ein paar einzelne Leute vom 1. April ab zu vermieten, gr. Klausstraße Nr. 896.

Zwei Lehrlinge von guter Erziehung können unter annehmbaren Bedingungen gleich oder Ostern in die Lehre treten beim Stadtmusikus Wilhelm Pfaffe in Cönnern.

Eine junge schwächliche Dame von außerhalb wünscht auf längere Zeit gegen ein angemessenes Honorar in einer schlichten Familie, am liebsten bei einer Wittfrau, bei oder in Halle aufgenommen und gepflegt zu werden. Reflectanten werden ersucht ihre Bedingungen franco unter der Chiffre N. O. poste restante Morana in Sachsen zu adressiren.

Von **emailirtem Eisenblech-Hochgeschirr** habe ich nun wieder neue Sendungen erhalten.

C. P. Heynemann,
Kurz-Waarengeschäft,
Brüderstraße Nr. 180a.

Ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehener Lehrling wird für die Apotheke des Waisenhauses gesucht. Nähere Auskunft giebt
Hornemann.

Dünger-auction.

Dienstag den 30. d. M., Vormittag 10 Uhr, sollen mehrere große Haufen Pferdedünger im Gasthose zur goldenen Kugel hier verauctionirt werden.

Eine Köchin mit guten Zeugnissen versehen, findet zu Ostern d. J. ein Unterkommen bei

H. W. Preis in Trotha.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat die Tischlerprofession zu erlernen, kann sogleich eintreten beim Tischlermeister Kirchhoff, kleine Klausstraße Nr. 914.

Ein sehr gangbarer Gasthof mit 140 Morgen Feld, Schiff und Geschirr, Brauerei, Material- und Seilerwaarenhandlung, soll Erbtheilungshalber für eine mäßige Forderung verkauft werden. Das Nähere in Halle sub No. 260 kleiner Sandberg, und Merseburg Neumarkt Nr. 921.

Zwei Erzieherinnen, 1 Gesellschafterin und einige Wirthschafterinnen können in sehr achtbaren Häusern vortheilhafte und angenehme Stellen erhalten durch das Versorgungs-Büreau von H. Dankworth in Berlin, Jüdenstraße Nr. 45.

Taubstumm-Anstalt.

Als unseren Zöglingen am 25. d. M. durch den Besuch des Zaubertheaters der Frau Professor Bernhardt ein so heiterer Abend bereitet wurde, empfangen wir von unbekannter Hand 1 Thlr. Für diese Liebesgabe dankt herzlich
Kloß, Vorsteher der Anstalt.

Ein 6jähriges gut gerittenes Reitpferd, Mohrenschimmel, von gefälliger Statur, auch als Wagenpferd brauchbar, steht auf dem Amte Holzzelle bei Eisleben zu verkaufen.

Ein junges Mädchen aus honetter Familie, welche hübsche Vorkenntnisse besitzt, sucht, ohne auf großes Gehalt zu sehen, als Gehülfin einer Hausfrau in einer Land- oder Stadtwirthschaft oder auch in einem Verkaufs-Geschäft eine Condition. Das Nähere bei
Opitz in Halle,
Rathhausgasse Nr. 250.

225 Stämme Holz, 6 Schock Brett und Bohlen und 24 Schock Latten, sollen von dem Scharreschen Zimmerplaz an der Elisabeth-Brücke nach Farnstedt abgefahren, und diese Abfuhr dem Mindestfordernden verbungen werden. Unternehmungslustige wollen sich zur Abgabe ihrer Forderungen Mittwoch den 31. Januar, Nachmittags 2 1/2 Uhr auf dem Scharreschen Plaz einfinden.

Holz-Auction.

In den zum Rittergute Branderoda gehörigen Hölzern sollen

den 1. Februar 1844

von Vormittags 9 Uhr an

mehrere Hundert Stück Eichen, Buchen und Birken, welche sich größtentheils zum Nutzholz eignen, auf dem Stamme, gegen gleich baare Bezahlung, unter den, im Termine bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verkauft werden.

Branderoda bei Freiburg a. U.,
den 15. Januar 1844.

Zettel.

Ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehener junger Mann findet als Lehrling jetzt oder Ostern in einem Materialgeschäft, einer Residenz-Anhalt, ein gutes und zugleich vortheilhaftes Unterkommen und sind die Herren E. G. Theune & Brauer in Halle gern bereit, auf portofreie Anfragen Näheres mitzutheilen.

Merseburger Lager-Bier.

Dieses allbekannte und beliebte Bier, welches der Gesundheit nur zuträglich ist, verkaufe ich in versiegelten ganzen, halben und Viertel-Tonnen zu 4 Thlr. die Tonne, und habe davon stets Lager.

Wilh. Rothmaler
im Roland.

Eine junge schöne Kuh mit dem Kalbe, 50 Schock Schoten-, Wicken- und Gerstenstroh verkauft

G. Heinroth in Gröbzig.

Zauber-Theater.

Auf allseitiges Verlangen haben wir uns genöthigt gesehen, unsere Apparate so einzutheilen, daß wir jetzt unsere Vorstellungen im Kolbassischen Saale in der Märkerstraße geben. Heute, Montag, Abends 7 Uhr, daselbst große brillante Kunstvorstellung von Frau Professor Bernhardt.

Beilage

Beilage zu Nr. 24

des

Couriers, Hallischer Zeitung für Stadt und Land.

Montag, den 29. Januar 1844.

Deutschland.

Berlin, d. 27. Jan. Se. Maj. der König haben geruht: Dem General-Lieutenant Freiherrn von Quadt II., Kommandanten von Mainz, den Rothen Adlerorden erster Klasse mit Eichenlaub, dem General-Major von Buddenbrock, Kommandanten von Königsberg, und dem vormaligen Gesandten, Obersten Freiherrn von Martens, den Rothen Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub zu verleihen, sowie den Land- und Stadtgerichts-Direktor und Kreis-Justizrath Sommerbrodt zu Landeshut zum Ober-Landesgerichtsrath bei dem Ober-Landesgericht zu Breslau zu ernennen.

Die neuesten Bülletins über die Krankheit Ihrer Majestät der Königin lauten:

„Ihre Majestät die Königin haben einen anhaltenden und erquickenden Schlaf gehabt und fühlen sich sehr gestärkt. Berlin, den 26. Januar 1844. (gez.) Dr. Schönlein. Dr. v. Stosch.“

„Ihre Majestät die Königin haben eine ruhige Nacht gehabt, und befinden sich nach derselben wohl und gestärkt. Berlin, den 27. Januar 1844. (gez.) Dr. Schönlein. Dr. v. Stosch.“

Magdeburg, d. 26. Jan. Se. Maj. der König haben dem Oberpräsidenten der Provinz Sachsen, Wirkl. Geh. Rath Flottwell, die Annahme des ihm von dem Senat der freien und Hansestadt Hamburg, in Anerkennung seiner hülfreichen Wirksamkeit zur Unterstützung der durch die große Feuersbrunst verunglückten Einwohner, durch ein sehr geschmackvoll verziertes Diplom, welchem das in einer aus dem unversehrten gebliebenen Holze des Rathhauses angefertigten Kapsel verschlossene Stadtsiegel angehängt ist, verliehenen Ehrenbürgerrechts gestattet.

Oldenburg, d. 23. Jan. Heute Nachmittag ist die Großherzogin von einem Prinzen entbunden worden. Dieses frohe Ereigniß wurde den Bewohnern Oldenburgs durch den Donner von 101 Kanonenschüssen verkündet.

Kassel, d. 23. Jan. In der Sitzung der Stände-Versammlung vom 19. d. war die Berathung des Berichts des Ausschusses für Eisenbahnen über die betreffende Mittheilung des Ministeriums des Innern vom 4. d. M. an der Tagesordnung, worin der Ausschuss umständlich ausführte, wie er in der Eröffnung vom 4. d. keine Entscheidung für die wichtige Angelegenheit und keine befriedigende Auskunft über die erhobenen Fragen finden könne und vorschlägt, nicht auf die Proposition einzugehen, vielmehr das Auskunfts-Ersuchen vom 14. Nov. v. J. zu wiederholen.

Niederlande.

Aus dem Haag, d. 19. Jan. Das Kabinet hat das von mehreren Journalen mitgetheilte Gerücht, daß der Herzog von Bordeaux eingeladen worden sei, einige Zeit am hiesigen Hofe zubringen, widerlegen lassen. Man versichert auf das bestimmteste, daß auf eine in Bezug auf diesen Gegenstand aus Paris eingegangene Note von dieserseits die Antwort ertheilt wor-

den sei, daß der Herzog von Bordeaux keine Einladung dieser Art erhalten habe, und daß man zwar dem Herzoge, wenn er auf seiner Rückreise nach Deutschland den Haag passieren sollte, alle dem Unglück schuldigen Rücksichten erweisen, ihn aber nicht offiziell empfangen werde. Mit dieser Antwort zerfallen alle die falschen Gerüchte in Nichts, welche durch den Neid und das Uebelwollen derjenigen verbreitet werden, die mit wirklichem Mißfallen das gute Verständniß sehen, welches zwischen Holland und dem Könige Ludwig Philipp herrscht.

Frankreich.

Estrasburg, d. 18. Jan. Nach zuverlässiger Quelle sollen bis jetzt die Unterhandlungen Frankreichs weder mit Belgien noch mit dem deutschen Zollverein abgebrochen sein, in dessen eine Verständigung mit dem Brüsseler Kabinet um so schwerer halten, als durch die von demselben begehrten Erleichterungen das Interesse eines großen Theils der französischen Fabrikbesitzer hart verletzt würde. Die Wittschriften der Maschinenbauer im Elsaß und in Havre, die wiederholt um Schutz ihrer Industrie nachsuchen, kommen daher dem Ministerium ebenso ungelegen, als die Petitionen der Tuchfabrikanten in Elbeuf und Bischwiller. Im Elsaß erregt es einigermaßen Unwillen, daß die Unterhandlungen mit Deutschland so lange auf ein wünschenswerthes Ergebnis warten lassen, da die Stimmung des Volks sowohl, als auch der meisten Gewerbetreibenden in den östlichen und südlichen Departements nichts sehnlicher wünscht, als eine auf Gegenseitigkeit beruhende Uebereinkunft. Mit den Unterhandlungen selbst ist von Seite Frankreichs in diesem Augenblick der erste Gesandtschaftssekretär in Berlin, Hr. Humann (ein Sohn des verstorbenen Finanzministers), beauftragt.

Großbritannien und Irland.

London, d. 20. Jan. Es besteht fast kein Zweifel mehr darüber, daß der Prozeß der Regierung in Irland gegen O'Connell mit der Verurtheilung des Agitators enden wird, nachdem der General-Prokurator in seiner ausführlichen Darlegung der Thatfachen, auf welche die Anklage gegründet ist, erwiesen hat, daß die bestehenden Gesetze eine Verurtheilung auf Grund dieser Thatfachen bedingen. Die Rede des Hrn. Smith zeichnet sich zwar nicht eben durch große Beredsamkeit aus, aber sie ist klar, ausführlich und mäßig gehalten, und erreicht somit ihren Zweck; namentlich muß der letzte Theil derselben die Jury überzeugen, daß die schuldgegebenen Verbrechen vorliegen, da hier aus den Reden des Agitators über die Zwecke der Repealbewegung die ein Verbrechen in sich schließenden, un-zweideutigen Stellen hervorgehoben, kommentirt und als authentisch erwiesen werden. Solche Worte, wie sie O'Connell in den Versammlungen zu Roscommon, Mullaghmast, Tara &c. ausgesprochen hat, lassen keine falsche Deutung zu und wurden vom General-Prokurator als verbrecherisch und gesetzwidrig konstatiert. So ist das Ende des Repeal-Prozesses wohl mit ziemlicher Gewißheit vorauszusehen, ob auch ebenso das Ende der Repealbewegung, steht dahin. Der neue Lordmayor von

Dublin, Hr. Smith O'Brien, bekanntes Parlaments-Mitglied für Limerick, der bis zur Verwerfung seines vorjährigen Antrages im Parlamente zur Verbesserung der irländischen Zustände dem O'Connell'schen Repealstreben abgeneigt war, hat sich jetzt dieser Sache desto eifriger angenommen. Ein neuer Plan ist von ihm dem Repeal-Vereine über die Art und Weise vorgelegt worden, wie die Zwecke desselben ferner gefördert werden sollen. Er beabsichtigt, nicht in der bisherigen tribunalschen Weise O'Connell's die Bewegung zu leiten, sondern alle Männer, welche durch Rang, Einsicht und politische Bildung hervorragten, zu vereinen und auf dem Wege der Petition an die Königin die legislative Trennung der Union zu bewirken. Die Times bedauert die Verschwendung von Kräften, welche ein so aufrichtiger Patriot, wie Hr. Smith O'Brien, vom Irrthum befangen, für eine unmögliche Sache aufwendet.

Aus Dublin schreibt man, es sei sehr wahrscheinlich, daß in der bevorstehenden Parlamentssession eine den Katholiken günstige Gesetzesvorlage in Beziehung auf die Zahlung des Zehnten stattfinden solle. Ein hoher Würdenträger, dem Sir Robert Peel viel Vertrauen schenke, soll mit dieser Maßregel sich in diesem Augenblick beschäftigen.

Vermischtes.

Die Nartheit macht es sich von Zeit zu Zeit zum Geschäft, die Königin von England und ihre Minister zu bedrohen und zu beunruhigen. Am 19. Jan. Nachmittags schlich sich ein gewisser Kilburn ins Schloß St. James ein, schloß eine Thür auf, die in einen innern Hof führt, und erging sich in diesem Hof. Er ward ergriffen, vor einen Richter geführt und erklärte hier, er habe Besitz von dem Palast ergreifen wollen, das Volk sehe ihn so an, daß ihm dünke, man bedürfe seiner als König. Der Richter verfügte vernünftiger Weise, daß der vermeintliche König in ein Arbeitshaus gebracht werden solle.

Bern, d. 15. Jan. Die Kretinen-Anstalt auf dem Abendberge bei Interlaken hat den Beweis geliefert, daß beinahe alle Kinder, welche vor ihrem vierten Jahre in sorgfältige Behandlung genommen werden, von dem Kretinismus in physischer, wie in intellektueller Beziehung befreit werden können; noch jetzt lebt in Wallis einer der geachtetsten Aerzte, welcher in seiner Jugend den vollständigen Habitus eines Kretins zeigte. Hr. Suggenbühl schreibt die Ursache des Kretinismus zumelst den Wohnungen in engen Bergthälern zu, welche keinen Luftzug haben, und in der That zeigen sich auch die meisten Kretinen in den Schluchten der Berge. Leider widersetzt sich noch ein großer Theil des ungebildeten Landvolks der Kur der Kretinen; in Wallis, wo die meisten vorkommen, hält sich jede Familie für unglücklich, welche keinen Kretinen in ihrer Mitte besitzt; man verehrt sie wie eine Art Heilige, welche den ganzen Zorn Gottes, der sonst der Familie bestimmt war, auf ihre Schultern nehmen. Es wäre zu wünschen, daß von Seiten der dort sehr einflußreichen Geistlichkeit diesem Vorurtheile kein Vorschub geleistet, sondern von derselben kräftig dazu beigetragen würde, den Wahn auszurotten.

Verwichene Weihnachten ist bei Pavia in Asturien ein reicher Bauer Namens Caspar Cifuentes gestorben, der nicht weniger als hundertundneunzehn Jahre alt war. Er hatte eine einzige Tochter, die jetzt fünfundachtzig Jahre alt ist und zwei verheirathete Töchter hat, deren Kinder alle noch am Leben sind. Der alte Bauer ist gestorben, ohne daß er den Tod eines einzigen seiner Nachkommen zu beweinen gehabt hätte. Gleichzeitig mit Cifuentes ist in Corsica eine alte Frau gestorben, welche nur zehn Jahre jünger war, und deren Gesundheitszustand noch Aussicht auf manches Lebensjahr darbot, als sie von einem Esel herabfiel und den Hals brach.

Magdeburg u. Leipziger Eisenbahn Personen-Frequenz.

Bis 13. Jan. incl. 18,205 Personen
 Vom 14. bis 20. Jan. incl. 6,696
 mit Einschluß von 777 Personen aus dem Verkehr auf den Anhaltepunkten

Summe 24,901 Personen.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 27. Jan.

Fonds.	Zf.	Pr. Cour.		Actien.	Zf.	Pr. Cour.		
		Brief.	Geld.			Brief.	Geld.	Gem.
St. Schldsch.	3 1/2	102 3/8	101 7/8	Eisenbahnen.				
Preuß. Engl.				Berl. Porsd.	5	170	—	
Oblig. 30.	4	102 1/4	101 3/4	do. do. P. Obl.	4	—	103 3/4	
Präm. Sch. d.				Magd. Leipz.				
Seehandl.	—	90 5/8	90 1/8	do. do. P. Obl.	4	—	103 3/4	
Kurz- u. Nm.				Berl. Anhalt.	—	143 3/4	142 3/4	
Schldsch.	3 1/2	100 5/8	—	do. do. P. Obl.	4	—	103 3/4	
Berl. St. Obl.	3 1/2	102	101 1/2	Düss. Elberf.	5	86 1/2	—	
Dnj. do. i. Th.	—	48	—	do. do. P. Obl.	4	99	98 1/2	
Wstpr. Pstbr.	3 1/2	101 1/2	—	Rheinische	5	80	—	
Grsh. Pos. do.	4	105 3/4	105 1/4	do. do. P. Obl.	4	—	99 1/4	
do. do.	3 1/2	100 3/4	—	Berl. Frankf.	5	—	145 1/2	
Dstpr. Pstbr.	3 1/2	—	103 3/4	do. do. P. Obl.	4	—	103 7/8	
Pomm. do.	3 1/2	101 5/8	—	Oberschles.	4	118 1/2	117 1/2	
K. u. Nm. do.	3 1/2	101 3/4	101 1/4	do. L. B. eing.	—	115 1/4	114 1/4	
Schles. do.	3 1/2	101 1/4	—	B. Stett. L. A.	—	122 1/2	121 1/8	
Gold al marc.	—	—	—	do. do. L. B.	—	122 1/2	121 1/2	
Frdrichsd'or.	—	13 7/12	13 1/12	Magd. Hlbf.	4	—	120	
And. Goldm.	—	—	—	Berl. Schw.				
à 5 Zhr.	—	11 11/12	11 5/12	Freib.	4	119	118	
Disconto.	—	3	4					

Leipzig, d. 26. Jan.

Staatspapiere.	Angeboten.	Gesucht.	Staatspapiere.	Angeboten.	Gesucht.
R. S. Steuer-Cred.			R. Pr. St. Schldsch.		
Rassensch. à 3% im			à 3 1/2 % in Pr. Ct.		
14 1/2 fl.			pr. 100		102 3/8
von 1000 u. 500 fl.	—	99 3/4	Hamb. Genr.-K. Anl.		
kleinere	—	100 1/4	à 3 1/2 % (300 Mt.		
R. S. Kam.-Cred.			Beo. = 150 fl.)	98 1/8	—
Rassensch. à 2% im			R. R. Destr. Metall.		
20 fl. fl.			pr. 150 fl. Conv.		
v. 500, 200 u. 50 fl.	—	—	à 5% lauf. Zinsen		116
R. S. Landrentenbr.			à 4% à 103% im		104 3/4
à 3 1/2 % i. 14 1/2 fl.			à 3% 14 1/2 fl.		75 1/2
v. 1000 u. 500 fl.	—	100 1/2	Act. d. W. B. pr. St.		
kleinere	—	—	à 103%	1145	—
Leipz. Stadt-Oblig.			Leipz. Bank-Actien		
à 3% im 14 1/2 fl.			à 250 fl. pr. 100		128 1/2
v. 1000 u. 500 fl.	98 3/4	—	Leipz. Dresd. Eisenb.		
kleinere	—	—	Act. à 100 fl. pr. 100		184 3/4
Leipz. Dresd. Eisenb.			Sächsisch-Batier. do.		
P. Obl. à 3 1/2 %	—	106 1/2	pr. 100		102 1/4
			Sächsisch-Schles. do.		
			pr. 100		108
			Magd. Spz. do. incl.		
			Dresd. Sch. do. pr. 100	184	—

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Selt.

Halle, den 27. Jan.

Weizen	1 fl. 27 3/4	6 fl. bis 2 fl. 2 3/4	6 fl.
Roggen	1 fl. 17	6 fl. —	1 fl. 20
Gerste	1 fl. 2	6 fl. —	1 fl. 8
Hafer	— 18	9 fl. —	— 22 6

Magdeburg, den 26. Jan. (Nach Wispeln.)

Weizen	40	—	47 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$	Serke	28 $\frac{1}{2}$ —	29 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$
Roggen	35	—	36	Hafer	17 $\frac{1}{2}$ —	18 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$

Berlin, d. 25. Jan. Marktpreise vom Getreide.

Zu Wasser:

Weizen (weißer) 2 Thlr. 7 Sgr. 2 Pf., auch 2 Thlr. 4 Sgr. 10 Pf. u. 2 Thlr. 3 Sgr. 7 Pf.;

Roggen 1 Thlr. 13 Sgr. 2 Pf., auch 1 Thlr. 12 Sgr.

(Den 24. Januar.)

Das Schock Stroh 8 Thlr. 10 Sgr., auch 6 Thlr.

Der Str. Hen 1 Thlr. 5 Sgr., auch 22 Sgr. 6 Pf.]

Kartoffeln der Schfl. 17 Sgr. 6 Pf., auch 12 Sgr. 6 Pf.

Brantwein-Preise. Die Preise von Kartoffel-Spiritus waren am 20. Januar 15 $\frac{1}{2}$ Thlr., am 23. Januar 15 $\frac{1}{2}$ Thlr. und am 25. Januar d. J. 15 $\frac{1}{4}$ - 15 $\frac{1}{2}$ Thlr. (frei ins Haus geliefert) pro 200 Quart à 54 pSt. oder 10,800 pSt. nach Tralles. Korns-Spiritus: ohne Gehalt.

Berlin, den 25. Januar 1844.

Die Ketten der Kaufmannschaft von Berlin.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg.

am 26. Jan.: 3 Zoll unter 0.

Fremdenliste.

Angewandte Fremde vom 26. bis 28. Januar.

Im Kronprinzen: Hr. Stadtger. Rath Giedner a. Berlin. Hr. Polzhdr. Pahn a. Rathenow. Hr. Reg. Rath Sittigen a. Danzig. Hr. Kaufm. Hanel a. Leipzig. Hr. Rentier Jehn Bruchmann a. Cambridge. Hr. Part. Bremer a. Podelwitz. Hr. Kreis-Justizroth v. Udermann a. Offenbach. Hr. Gutsbes. Regenauer a. Erfurt. Hr. Zw. Hoff, K. Ruff. Feldjäger a. Petersburg. Frau Hofrätthin Herzberg a. Brandenburg. Die Hrn. Kaufl. Wapmann, Kourisch u. Bachtig a. Magdeburg, Jacobs m. Sohn a. Potsdam, Hoffmann a. Leipzig, Dituboff a. Bremen. Hr. Pel-Sekt. Kiepe a. Berlin. Hr. Sch. R. Besser a. Schweinfurt. Hr. Krieger. Karschberg a. Mühlh. **Stadt Zürich:** Hr. Generalmajor v. Drogalski a. Erfurt. Hr. Oberzoll-Inspr. Götz a. Leipzig. Hr. Director v. Hagen a. Königsberg. Hr. Hof-Agent v. Polay a. Neustrelitz. Hr. Ingenieur Progwinsky

a. Cellier. Hr. Kaufm. Himmelmans a. Potsdam. Hr. Gutsbes. Dorbach a. Mecklenburg. Die Hrn. Kaufl. Schmidt a. Eberfeld, Fertsch a. Mainz, Janasch a. Göttingen, Lehmann a. Nürnberg, Schaaß a. Neubrandenburg. Hr. Rechtsgelehrter Stein a. Berlin. Hr. Oberkellner Edel a. Magdeburg. Hr. Fabrik. Schmidt a. Leipzig. Die Hrn. Kaufl. Kühl a. Magdeburg, Pfand a. Altdorf, Solt a. Dettelbach, Eichler a. Eberfeld, Schünemann a. Hamburg, Wolf a. Braunschweig, Scholz a. Limburg.

Goldnen Ring: Die Hrn. Kaufl. Althoff a. Brieg, Michelsen a. Annaberg, Jarke a. Berlin. Hr. Chemiker Vogel a. Dresden. Hr. Rentant Bed a. Angermünde. Hr. Gutsbes. Schilling a. Naundorf. Hr. Amtm. Petershagen a. Dettlingen. Die Hrn. Kaufl. Saal a. a. Frankfurt a. d. D., Sand u. Hr. Cand. Feldner a. Berlin.

Goldnen Löwen: Hr. Amtm. Schubert a. Walbeck. Hr. Schaup. Krüger a. Stettin. Die Hrn. Kaufl. Gins a. Hamburg, Dietrich a. Schönebeck. Die Hrn. Kaufl. Götz a. Berlin, Lange u. Hr. Kunsthandl. Schlegel a. Dresden. Hr. Part. Paul a. Leipzig. Hr. Gutsbes. Worpahl u. Hr. Abergift Mund a. Burzen.

Schwarzen Bär: Die Hrn. Kaufl. v. Savorski a. Dresden, Schmidt a. Berlin, Hr. Commiff. Nicolai a. Dalgitz. Hr. Maler Seemann a. Leuchern. Hr. Privatm. Abel a. Langensalze. Hr. Kupfer Schmidt-Meister Scept a. Halberstadt. Hr. Schaup. Konegl a. Ballenstedt. Die Hrn. Küchenthal sen. u. jun. a. B. hle. Hr. Defon. Weyland a. Meinerzhahn. Hr. Defon. Ditto a. Stöschwitz.

Stadt Hamburg: Die Hrn. Kaufl. Rohmann a. Magdeburg, Einsdau a. Angermünde. Hr. Def. Kramer a. Gießen. Hr. Fabr. Hilsbrandt a. Diefenbach. Hr. Gutsbes. Kannau a. Mecklenburg. Hr. Amtm. Wehrhan a. Eisleben. Hr. Lieut. a. D. v. Kraft a. Holstein. Hr. Lieut. v. Schönbois a. Trier. Hr. Partik. v. Schaffenberg a. Paris. Hr. Gutsbes. Kranthal a. Elba. Die Hrn. Kaufl. Gmmler a. Erxleben, Schooner a. Gotha. Hr. Dr. Wisler m. Fam. a. Köthen. Hr. Fabrik. Schönberg a. Jülich. Fräul. Ingelberg a. Saengerhausen.

Goldnen Angel: Hr. Hausbesitzer Ralsch a. Berlin. Die Hrn. Kaufl. Coqui a. Potsdam, Ditto a. Nürnberg. Hr. Bau-Cleve Schweg a. Erfurt. Hr. Brauereiger Kobitsch a. Dessau.

Zur Eisenbahn: Hr. Mineralog Augustin a. Tyrol. Hr. Partik. Wagner a. Köln. Die Hrn. Kaufl. Brummer a. Berlin, Schmidt a. Dresden, v. Wandler-Wahlen a. Maffrich. Hr. Rentier Baron v. Arthof m. Fam. a. Frankfurt. Hr. Insp. Richter a. Berlin. Hr. Water Reid a. Dessau.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

In der Nacht vom 30. zum 31. October v. J. sind aus dem Becker'schen Gute zu Dachsrig folgende Bettstücke:

- a) ein Unterbett von neuer blau- und weißgestreifter Federleinwand, gezeichnet C. B.
- b) ein Unterkissen von demselben Stoffe, gezeichnet C. B.
- c) ein Daunenkissen von fein blau- und weißgestreifter Federleinwand,
- d) ein Daunendeckbett von demselben Stoffe,
- e) ein Betttuch von Hanfleinwand, gezeichnet C. B.,
- f) ein Kissenüberzug von Leinwand, gezeichnet C. B.,
- g) ein Kissenüberzug von weißgestreiftem Körperzeuge mit weißer Hanfleinwand gefüttert, gezeichnet C. B.,
- h) ein Bettüberzug von demselben Stoffe und derselben Leinwand gefüttert, gezeichnet C. B.,

in der Nacht vom 17. zum 18. November v. J. aus dem Hausgarten des Becker'schen Gutes zu Quillschöna folgende Gegenstände:

- 1) zwei Mannshemden,
- 2) acht Paar Socken von ungebleichtem Garn, gezeichnet C. B., mit drei Finger breiten gerippten Rändern,
- 3) ein Paar gerippte Unterhosen von ungebleichtem Garn,
- 4) zwei kleine Tischtücher von Leinen, Damast, schwarz gezeichnet,
- 5) vier Servietten, gezeichnet C. B., zwei von leinenem und zwei von baumwollenem Damast,
- 6) sechs Gardinen von Mouffelin,
- 7) vier Paar Frauenstrümpfe, ein Paar gestrickte und drei Paar gewebte, von weißer Baumwolle,
- 8) drei Unterröcke, einer von Barchent und zwei von Damast,
- 9) eine Schürze mit rothblauen Querstreifen und kleinen weißen Würfeln,
- 10) ein hanfleinernes Betttuch, gezeichnet C. B.,
- 11) ein Kinderbettüberzug von weißem Barchent mit Spitzen besetzt,
- 12) ein Kindernachtjäckchen von leinenem gestreiften Damast,
- 13) ein Kinderhemdchen von Batist mit weiß und rothem Streif,
- 14) ein Handtuch von leinenem Damast, gezeichnet C. B.,

15) ein Stück von 4 Ellen halbleinernes Zeug, alt,

- 16) vier hanfleinene Windeln,
- 17) ein gestreiftes Wickelband,
- 18) ein batistnes Kinderjäckchen,

ferner Anfangs October v. J. von dem Felde bei Quillschöna am Wege von Salzünde nach Zappendorf 4 Balken einer fast neuen Egge, eine schwere Brustkette und eine Stangenkette dem Gutsbesitzer Becker zu Quillschöna gestohlen worden; ferner sind in der Nacht vom 30. November bis 1. December v. J. aus dem Becker'schen Gutsgebäude zu Quillschöna mittelst Einbruchs durch das Dach aus einer Bodenkammer eine beträchtliche Anzahl Kleidungsstücke entwendet, die nachher im Felde vergraben aufgefunden worden, deren Dieb aber noch nicht entdeckt ist. Wir warnen vor dem Ankauf des gestohlenen Gutes und fordern jeden auf, zur Wiedererlangung desselben und Entdeckung der Thäter mitzuwirken und uns oder der nächsten Obrigkeit Anzeige zu machen. Kosten werden nicht verursacht und Verschämnisse nach Befinden vergütet.

Halle, den 19. Januar 1844.

Das Königl. Inquistoriat.

Bekanntmachung.

Es werden alle unbekanntem Eigenthümer und sonstige Real-Prätendenten, welche auf den an der Cattauer Brücke in der Löbjuener Feldmark belegenen halben Morgen Wiese, gegenwärtig im Besitze des Schulzen Hildebrandt zu Maasdorf, als antichretischen Pfandgläubigers, Ansprüche zu haben vermeinen, zu deren Anmeldung hierdurch zu dem, auf

den 20. April c., Vormittags 11 Uhr, vor dem Deputirten Herrn Land- und Stadtgerichts-Rath Hennhold an hiesiger Gerichtsstelle anberaumten Termine unter der Warnung vorgeladen, daß sie, wenn sie dieselben weder vorher noch in dem obigen Termine mündlich oder schriftlich anmelden und nachweisen, ihres Rechts an der gedachten Wiese für verlustig erklärt, und das Eigenthum derselben als herrenloses Gut dem Königl. Fiscus zugesprochen werden wird.

Halle a/S., am 16. Januar 1844.
Königl. Land- und Stadtgericht.
v. Koenen.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 600 Centner pulverisirten Wermuthkrauts hieher zur Bereitung des Bichsalzes auf der hiesigen und der Thüringischen Königlichen Salinen, soll höherer Anordnung zu Folge im Wege der Submission bewirkt werden. Die Bedingungen, welche dieser Lieferung zu Grund gelegt werden, können von jetzt ab, täglich in unserer Registratur eingesehen werden; auch erklären wir uns hiedurch bereit, dieselben gegen Erstattung der Kopialien auf Verlangen sofort abschriftlich zu übersenden. Wir fordern alle Diejenigen, welche im Stande und geneigt sind, auf diese Lieferung zu entrichten, hiedurch auf, ihre Forderungen auf dem gesetzlichen Stempelbogen schriftlich, versiegelt und portofrei, unter der ausdrücklichen Angabe auf der Adresse, daß es Submissionssache betrifft, an uns gelangen zu lassen. Zur Eröffnung der Submissionseingaben ist terminus auf den 15. Februar c. Vormittags um 10 Uhr in unserem Conferenzzimmer anberaumt. Später allhier eingehende Eingaben können nicht berücksichtigt werden.

Halle a. d. S., den 18. Januar 1844.
Königlich Preussische Salinen-Verwaltung.

Hausverkauf.

Im Auftrage des Maurermeister Herrn Friebus habe ich zum Verkauf seines in der Leipziger Straße sub No. 305 hieselbst belegenen, im besten Bauzustande

befindlichen Hauses im Wege des Meistgebots einen Termin auf

den 5. Febr. d. J., Nachmittags 3 Uhr, in meiner Expedition anberaumt, zu welchem ich Kauflustige mit dem Bemerkten einlade, daß bei annehmlichen Geboten der Zuschlag sofort erfolgt und ein ansehnlicher Theil der Kaufgelder stehen bleiben kann.

Der Justiz-Commissar
Gödecke.

Auction.

Auf den

2. Februar 1844, Vormittags 8 Uhr, sollen die zum Nachlasse der hier verstorbenen verwittweten Schmid Honigmann geb. Thiele gehörigen

Möbel, Betten, Wäsche, Leinenzeug, Kleidungsstücke, Haus- und Wirtschaftsgedächte, eine große Partie altes und neues Eisen, verschiedene neue Schmiedearbeiten an Schiffsankern, Ketten, Hufeisen u. s. w.,

im Honigmannschen Sterbehause hier an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Als leben, den 24. Januar 1844.

Der Auktuar Kermes,
vermöge Auftrags.

Große Tuch-Auction.

Montag den 5. Februar, Nachmittags 1 1/2 Uhr und folgende Tage um dieselbe Zeit, sollen am großen Berlin Nr. 433. eine große Partie Tuchrester in allen Farben, passend zu allerlei Kleidungsstücken, Kaiseruche in diversen Farben, feine und ordinaire Buckskins, Doppel-Casimirs, Sommerzeuge, Varchende, Flanelle und Besten meistbietend gegen baare Courant-Zahlung verkauft werden.

Halle, den 26. Januar 1844.

J. H. Brandt,
Auctions-Commissarius.

Dienstags Concert in der Weintraube.
Stadt-Musikchor.

Für Schuhmacher
weisen 4 Fuß langen Spinnhanf, billigt und ganz gleiches Maschinen-Hanf-garn bei
Fr. Schlüter, große Steinstraße.

Elastischer Gummi-Fischthran, welcher auf Stiefeln und Schuhe gestrichen kein Wasser durchläßt, das Leder äußerst weich erhält, bei Fr. Schlüter.

2 Pensionaire finden zu Ostern eine gute Aufnahme Klauschor Nr. 2159.

Zum Ball und Concert den 5. Februar ladet ergebenst ein

G. Tänzer in Neehausen.

Eine 2te Verwalter-Stelle weist für Ostern d. J. kostenfrei nach der Getreidehändler Krieg zu Langenbogen.

Ein neuer zweispänniger Leiterwagen mit eisernen Achsen steht zu verkaufen beim Schmiedemeister

Dockhorn in Landsberg.

Auf dem Rittergute Löberitz bei Zdrbig stehen 2 fette Ochsen und 50 Stück Fettschammel zum Verkauf.

De lert.

Einen Lehrling sucht der Klempner
F. Hesse, Ulrichstraße Nr. 25.

Einige Knaben, die zu Ostern die hiesigen Schulen besuchen wollen, können unter annehmbaren Bedingungen und unter Aufsicht eines Lehrers eine gute Pension finden, Märkerstraße Nr. 444, eine Treppe hoch.

Auf dem Rittergute Nienberg findet zum 1. April c. ein tüchtiger Hofmeister Dienst.

Holzauktion.

Mittwoch den 7. Febr., Vormittags 10 Uhr, sollen im Domniger Holze eine Quantität Eichen auf dem Stamme meistbietend verkauft werden.

Empfehlung.

Durch Sendung von feinen und ordinairen Tuchen bin ich in Stand gesetzt allen Anforderungen zu entsprechen, und empfehle daher alle Sorten Tuche zu sehr billigen Preisen.

Lauchstädt, den 23. Januar 1844.

G. Romanus,
Tuchhändler und Appretent.

Wiener Streich-Zündhölzer,

die außerordentlich leicht Feuer fangen, selbst wenn sie in feuchten Räumen aufbewahrt werden, empfing und empfiehlt solche in Holz-Dosen, Schachteln und Papier-Hüllen bestens

W. Fürstenberg.

Wegen unvorhergesehener schneller Versetzung eines Beamten, steht ein Schreib- und Wäsch-Secretair, welche bestellt waren, zu verkaufen. Näheres ertheilt die Expedition des Couriers.